

Auslandspraktikum bei Fronius International in Österreich

1. Allgemeine Informationen

Ich mache meine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Fronius Deutschland GmbH in Neuhof. Im Rahmen meiner Ausbildung habe ich die Möglichkeit bekommen, ein dreiwöchiges Auslandspraktikum bei Fronius International GmbH in Österreich zu absolvieren. In der Zeit durfte ich verschiedene Abteilungen, Standorte und Arbeitsbereiche kennenlernen durfte.



2. Vorbereitung

Von der Möglichkeit eines Auslandspraktikums habe ich ursprünglich über das Erasmus-Modell an meiner Schule erfahren. Zunächst hatte es sich für mich nicht ergeben, aber meine Ausbilderin hat mich später darauf aufmerksam gemacht, dass wir auch eigenständig eine Lösung finden können. So entstand die Idee, den Mutterkonzern Fronius International in Österreich kennenzulernen. Ich habe Unterstützung von der Mobilitätsberatung der hessischen Wirtschaft bei Arbeit und Bildung e.V. bei der Beantragung eines Erasmus+ Stipendiums bekommen.

Die Vorbereitungen liefen strukturiert ab. Wir organisierten ein Auto für die Anreise, buchten ein Apartment in Wels und stimmten vorab ab, welche Abteilungen wir besuchen sollten. Dadurch hatten wir bereits einen klaren Wochenplan, was mir Sicherheit und Struktur gegeben hat.

3. Anreise und Unterkunft

Die Anreise nach Österreich erfolgte am 20.07. mit dem Auto. Die Unterkunft war ein von Fronius gestelltes Apartment in Wels, direkt am Bahnhof. Besonders praktisch war die zentrale Lage. Ein Supermarkt und ein Fitnessstudio befanden sich im selben Gebäude und die Parkplätze waren kostenlos verfügbar. Das Apartment war modern ausgestattet mit Küche, Balkon und Fernseher, sodass ich mich selbst verpflegen und in der Freizeit gut entspannen konnte.



4. Praktikum

Das Praktikum war in drei Wochen aufgeteilt, wobei ich viele verschiedene Abteilungen und Standorte besuchen durfte:

- **Erste Woche:** Nach einem Onboarding-Tag mit Sicherheitsunterweisung, Fertigungsführung und ESD-Schulung lernte ich den Einkauf kennen (Corporate, Mechanics und Electronics Procurement). Dort sah ich, wie der strategische, operative und technische Einkauf zusammenarbeiten. Zum Ende der Woche waren wir in Pettenbach, wo ich die Fertigung der Schweißschläuche und die Produktionsplanung kennenlernen konnte.
- **Zweite Woche:** Hier lag der Schwerpunkt in Sattledt, dem größten Produktionsstandort. Ich erfuhr mehr über die Produktionsplanung von Wechselrichtern und Schweißgeräten. Außerdem lernte ich die Facility-Abteilung, das Qualitätsmanagement sowie die Logistik mit ihren automatisierten Transportsystemen (AGVs) kennen. Besonders spannend war, dass ich selbst kurz am Fließband mitarbeiten durfte.
- **Dritte Woche:** Zum Abschluss konnte ich in Steinhaus das Repair Center International (RCI) besuchen. Dort werden Geräte aus aller Welt repariert und an Kunden zurückgeschickt. Danach folgten zwei Tage im Sales und Marketing in Wels, wo wir etwas über Corporate Design, Töchterbetreuung und das Produktportfolio der Batterieladetechnik erfuhren. Besonders interessant war der Energy Hub als innovative Ladelösung. In Pettenbach besuchte ich noch Finance und Controlling, wo ich viel über ERP-Systeme und Tochtermanagement lernte. Am letzten Tag fand ein gemeinsames Frühstück mit der Personalabteilung statt, verbunden mit einer Feedbackrunde. Danach traten wir die Heimreise an.

Insgesamt wurde ich in allen Abteilungen sehr freundlich aufgenommen. Es gab viele Führungen und Praxiseinblicke, wodurch ich schnell ein gutes Verständnis für die Abläufe entwickeln konnte, die wir in Deutschland nicht abdecken.



5. Freizeit

Neben der Arbeit blieb auch Zeit, Österreich zu erkunden. In Wels war ich oft am Schloss Traunegg oder an der Römerbrücke unterwegs. Ich konnte außerdem ein Trabrennen besuchen und die Sportler beim Training beobachten. Wir machten Ausflüge nach Salzburg und Linz, gingen gemeinsam an den See oder verbrachten Spieleabende mit anderen Azubis. In meiner Freizeit habe ich außerdem viel gekocht und regelmäßig das Gym im Apartmentgebäude genutzt. Besonders schön war es, an der Traun entlang zu spazieren, die durch Wels fließt. Ein besonderes Highlight war ein Ausflug zum Attersee, da wir dort konnten bei bestem Wetter schwimmen gehen und die beeindruckende Bergkulisse genießen konnten.



6. Verabschiedung und Rückreise

Am letzten Freitag gab es ein kleines Abschlussfrühstück mit der Personalabteilung. Dort konnten wir Feedback zum Praktikum geben und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Azubis machen. Anschließend erledigten wir noch die letzten Formalitäten und traten mit einem Poolfahrzeug die Heimreise nach Deutschland an.

7. Fazit

Das Auslandspraktikum bei Fronius International war für mich eine große Bereicherung. Ich habe nicht nur fachlich viele Einblicke in die verschiedenen Unternehmensbereiche gewonnen, sondern auch persönlich davon profitiert. Besonders die internationale Zusammenarbeit, die Vielfalt der Abteilungen und die moderne Arbeitsweise haben mich beeindruckt.

Für andere Auszubildende habe ich den Tipp, nicht zu lange warten. Auch wenn die Ausbildung schon weit fortgeschritten ist, lohnt sich ein Auslandspraktikum jederzeit. Es ist ein echter Mehrwert, sowohl für einen selbst als auch für das Unternehmen. Wichtig ist, offen auf neue Leute zuzugehen, Fragen zu stellen und jede Abteilung als Chance zu nutzen.

Rückblickend war die Zeit in Österreich nicht nur lehrreich, sondern auch sehr abwechslungsreich. Ich konnte Arbeit und Freizeit perfekt verbinden und habe viele neue Erfahrungen gesammelt, die mir in meiner Ausbildung und im späteren Berufsleben helfen werden.